

## Am 19. Januar beginnt die 1. Verhandlung:

### Die Forderung der Tarifkommission



# Prozent mehr Entgelt

**Sechs Prozent mehr Entgelt lautet die Forderung der Tarifkommission für die rund 100 000 Beschäftigten an den sechs westdeutschen VW-Standorten. Laufzeit: Zwölf Monate. Am 19. Januar wird verhandelt.**

#### Kommentar

### Herausfordernd und realistisch



Zwei Monate wurde in den Werken über die Forderung für die Tarifrunde 2011 diskutiert. Für manche war die Forderung von 6 Prozent sogar noch zu niedrig. Herausgekommen

ist ein Kompromiss aus allen Werken. Zwar ist der Abschluss der Fläche diesmal kein Bezugspunkt, doch wir können die Mitwettbewerber nicht aus dem Blick verlieren. Aus diesem Grund sind die 6 Prozent durchaus herausfordernd, aber zugleich auch eine realistische Forderung.

**Hartmut Meine**, IG Metall-Betriebsleiter und Verhandlungsführer der IG Metall

Knapp zwei Monate wurde in den Werken diskutiert. Dann wurden die Ergebnisse am 6. Dezember von der Tarifkommission gebündelt und zusammengefasst: Die rund 100 000 Beschäftigten der sechs westdeutschen VW-Werke und der Financial Services AG fordern 6 Prozent mehr Entgelt für zwölf Monate!

„VW geht es prima,“ sagte IG Metall-Betriebsleiter Hartmut Meine, „deshalb ist die Forderung nach 6 Prozent absolut gerechtfertigt. Mit diesem klaren Votum der Tarifkommission gehen wir selbstbewusst in die Tarifrunde.“

Anders als in der Vergangenheit kann

der Abschluss in der Metallindustrie diesmal kein Maßstab für Volkswagen sein. Die Tarifrunden bei VW lagen in der Vergangenheit zeitlich 9 Monate hinter der Metallindustrie. Der Tarifabschluss der Fläche vom Februar 2010 war noch ganz von der Krise geprägt. Würde man ihn zeitversetzt auf VW übertragen, bekämen die VW-Beschäftigten im Jahr 2011 keine Tarifierhöhung, sondern nur zweimal 160 Euro Einmalzahlung. Erst im Januar 2012 gäbe es die 2,7 Prozent der Fläche. Meine: „Es ist völlig unvorstellbar, dass angesichts der guten Situation bei VW im Jahre 2011 keine prozen-

tuale Entgelterhöhung erfolgt. Deshalb passt der Metallabschluss nicht. Deshalb fordern wir 6 Prozent!“

**Als erster Verhandlungstermin steht bereits der 19. Januar fest.**

#### Der Fahrplan der Tarifrunde 2011

- **19. Januar 2011:** Erste Tarifverhandlung mit VW
- **31. Januar 2011:** Ende der Laufzeit der Tarifverträge
- **28. Februar 2011:** Ende der Friedenspflicht



Klares Votum der Tarifkommission: Einstimmig wurden die 6 Prozent bestätigt



## Die VK-Leitungen über die Forderungsdiskussion:

# »Wir wollen ein Stück vom Kuchen«



„Es war und ist uns klar bewusst, dass die bloße Kopie des Tarifabschlusses der Metallindustrie der Situation bei VW bei weitem nicht gerecht wird. Deshalb halte ich die Forderung nach 6 Prozent mehr Entgelt für mehr als gerechtfertigt. Auch die Verkürzung der Laufzeit auf zwölf Monate folgt dieser Logik. Jetzt ist es an uns, diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen und – wenn es sein muss – Beine zu machen. Alles in allem eine sehr verantwortungsvolle Forderung, die ein Unternehmen trifft, das gerade in vollem Saft steht. Es trifft also keinen Armen.“

**Joachim Fährmann,**  
VK-Leiter Wolfsburg



„6 Prozent sind angesichts der hervorragenden Leistungen der Belegschaften eine maßvolle Forderung. Manche meiner Kolleginnen und Kollegen haben durchaus mit einer höheren Zahl diskutiert. Wichtig ist, dass VW den Beschäftigten Anerkennung und Respekt für ihren Einsatz zollt und nicht lange rumpfilscht. Der ausgezeichnete Stand von VW ist nicht zuletzt der großen Flexibilität der Belegschaften zu verdan-

ken. Dafür muss jetzt ordentlich Knete in die Tasche.“

**Stefan Hölzer,**  
VK-Leiter Braunschweig



„Die anstehende Tarifrunde unterscheidet sich sehr von den voran gegangenen. Früher mussten wir sehr viel erklären und verteidigen. Nun sind alle wesentlichen Dinge für die nächsten Jahre geklärt und wir können uns auf eine reine Entgeltrunde vorbereiten. Das ist relativ neu für uns. Wenn es nach VW ginge, würden wir wie in der Vergangenheit das Ergebnis aus der Fläche übernehmen. Unsere Belegschaft nimmt allerdings sehr wohl wahr, dass es bei VW boomt: Wir wollen ein Stück vom großen Kuchen. Unsere Forderung ist maßvoll, aber gerecht.“

**Herta Everwien,**  
VK-Leiterin Emden



„Die IG Metall-Jugend schlägt vor, dass bei den Tarifverhandlungen auch über folgende drei Punkte gesprochen wird: Einmal wollen wir eine Mai-Zahlung für Azubis, dann für die Studierenden im Praxisverbund wie bei den Azubis eine November-Zahlung so-

wie ein höheres Büchergeld für Auszubildende. Die Forderung nach 6 Prozent wird auch von den Auszubildenden voll unterstützt.“

**Debora Aleo,** GJAV-Vorsitzende



„Dreimal hatten wir alle Vertrauensleute einer Schicht zusammen. Schnell wurde klar: Das Ergebnis der Metallindustrie war der Krisensituation geschuldet und kann keine Blaupause für VW sein. Letztendlich war die Diskussion aber weniger von der ‚Jubelberichterstattung‘ in den Medien geprägt, als von der abverlangten Leistung in den Werkshallen. VWs Weg zur Nummer 1 – daran haben unsere Kolleginnen und Kollegen einen entscheidenden Anteil. Selbstbewusst wurde deshalb immer wieder an die Stahlindustrie erinnert und 6 Prozent gefordert.“

**Walter Fabian,**  
VK-Leiter Hannover



„Wir haben in Tages-schulungen für neue Vertrauensleute und in den großen Vertrauensleutesitzungen über die Forderung diskutiert. Herausgekommen ist fast durchgehend die Meinung, dass 6 Prozent gefordert werden müssen. Salzgitter ist ja bekannt-

lich auch Stahlstandort und die Kolleginnen und Kollegen haben natürlich die Stahltarifrunde mitbekommen und teilweise auch begleitet – allein deshalb ist die Erwartung vorhanden, mit einer ähnlichen Tarifforderung in die Verhandlung mit Volkswagen zu gehen.“

**Björn Harmening,**  
VK-Leiter Salzgitter



„In Kassel hatten wir eine sehr spannende Diskussion um die Aufstellung der Tarifforderung. Viele Kolleginnen und Kollegen hatten angesichts der Gewinnsituation von VW, den Produktivitätssteigerungen der vergangenen Jahre und der hervorragenden Auslastung gerade unseres Werkes eine höhere Forderung im Sinn. Trotzdem konnten wir uns mehrheitlich auf einen Forderungsvorschlag an die Tariff Kommission von 6 Prozent einigen. Diese Forderung ist ehrgeizig genug, wollen wir sie nicht nur als Zahl in den Raum stellen, sondern auch real durchsetzen. Dazu ist die Kasseler Belegschaft entschlossen. Wir sind kampfbereit, sollte VW dabei ‚Mätzchen‘ machen.“

**Andreas Huhn,**  
VK-Leiter Kassel

## Ein VW-Abschluss hat indirekte Auswirkungen:

# VW-Töchter koppeln sich an die Mutter an

**Der VW-Abschluss in der Tarifrunde 2011 hat nicht nur Auswirkungen auf die rund 100 000 Beschäftigten der sechs westdeutschen VW-Werke und der Financial Services AG, sondern indirekt auch auf VW-Töchter wie AutoVision, WOB AG, Autostadt und Si-tech.**

Bereits am 5. Oktober 2010 erzielte die Verhandlungskommission der IG Metall für die 1700 Beschäftigten der Sitech Sitztechnik GmbH in Wolfsburg, Hannover und Emden eine Anbindung an das zu erwartende VW-Ergebnis der Tarifrunde 2011.

„Für eine Übergangszeit erhalten die Sitech-Beschäftigten für die Monate August 2010 bis einschließlich Januar 2011 eine Einmalzahlung von 350 Euro“, sagte Bezirkssekretär Thilo Reusch, der Verhandlungsführer der IG Metall. Dann folgt ab Februar 2011 die gleiche Pro-

zenterhöhung wie beim Mutterkonzern. Gleiches gilt für die Stammbeschäftigten der AutoVision GmbH, die Kernbelegschaft der AutoVision GmbH, die Kernbelegschaft der Wolfsburg AG und die Beschäftigten der Autostadt GmbH.

Hier einigten sich die Verhandlungskommissionen der Arbeitgeber mit der IG Metall am 21. Oktober 2010 ebenfalls auf eine Ankopplung an das VW-Ergebnis. Für die Zeit vom 1. September bis zum 31. Januar 2011 gibt es eine Einmalzahlung von 330 Euro. Mögliche weitere Einmalzahlungen im Rahmen des VW-Abschlusses werden mit einem Faktor 0,7 gezahlt.

Auch die bei VW eingesetzten Leiharbeiter der AutoVision und der WOBAG profitieren durch eine bereits 2008 von der IG Metall ausgehandelte Anbindung an die VW-Erhöhungen.

# 15 000 in Hannover

**Es war die größte Demo in Norddeutschland der letzten Jahre: Über 15 000 demonstrierten am 6. November in Hannover. Darunter auch viele VW-Beschäftigte aus dem Norden.**

Damit wurde ein deutliches Zeichen gegen die Rente mit 67,

Sozialkürzungen der Bundesregierung, aber auch gegen die Atompolitik von Schwarzgelb gesetzt. Die örtlichen Zeitungen vermeldeten „einen der größten Protestmärsche in der jüngeren Geschichte“. Danke an alle, die sich beteiligt haben!

